

AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG



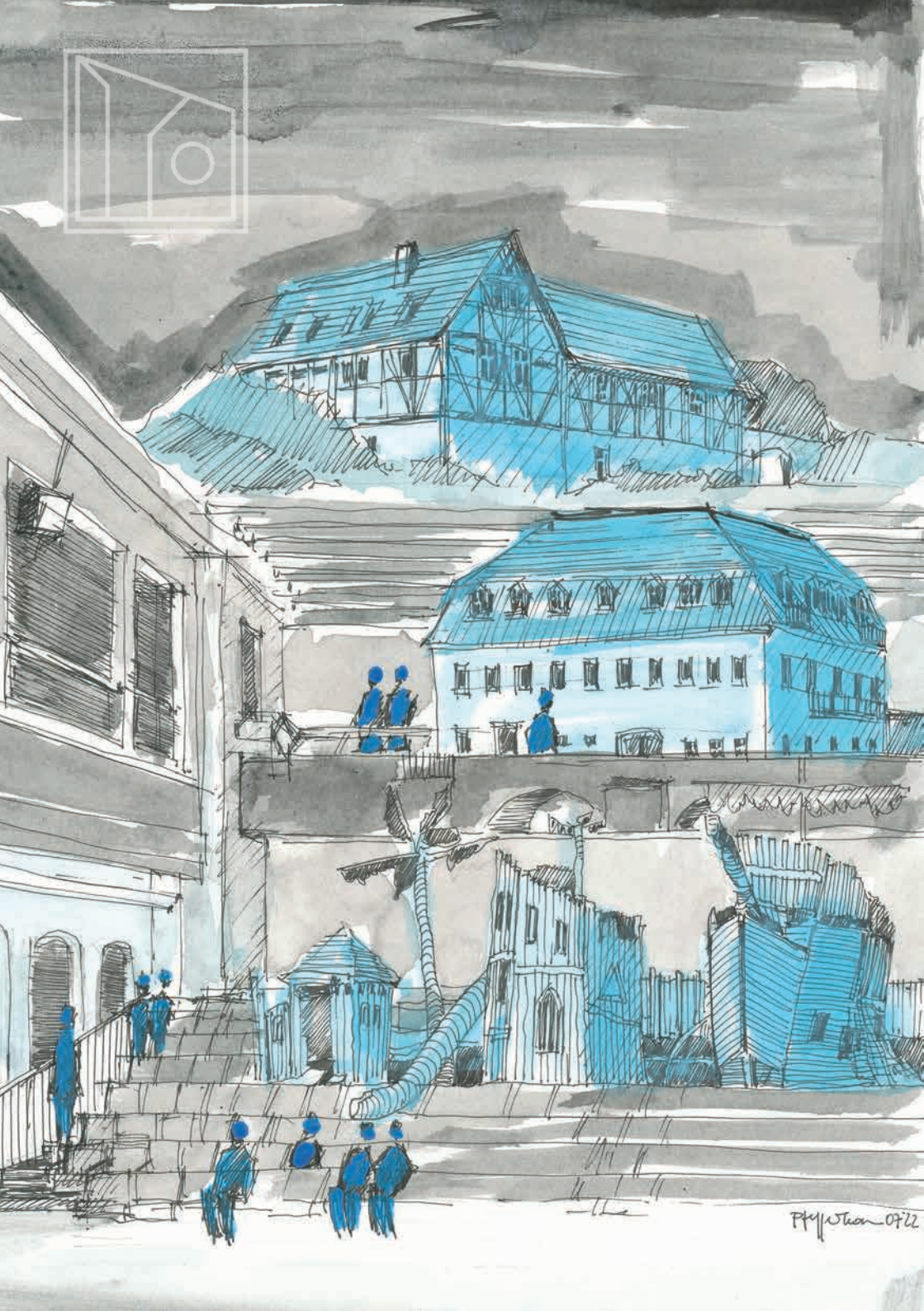
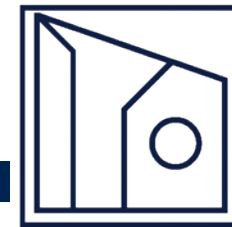
# ARCHITEKTUR FORUM ZWICKAU 2022

**Samstag, 24. September 2022**  
**Puppentheater Zwickau**



**STADT ZWICKAU**

AUTOMOBIL- UND  
ROBERT-SCHUMANN-STADT



## ArchitekturForum Zwickau 2022

### ArchitekturForum würdigt gelungene Sanierung sowie Aufwertung und Neugestaltung

Seit 25 Jahren zeichnet das ArchitekturForum Zwickau besonders gelungene Bauwerke aus – Neubauten, Sanierungen, Innenarchitektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur. Die Idee zu dieser besonderen Veranstaltungsreihe hatte der damalige Geschäftsführer der IHK-Regionalkammer Zwickau, Achim Jonas. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass sich ein Gremium fand, das bis heute zusammenarbeitet und gemeinsam hervorragende Bauprojekte würdigt.

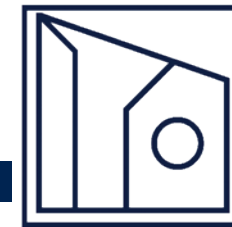
Die vier Träger des ArchitekturForums – die IHK-Regionalkammer Zwickau, die Stadtverwaltung Zwickau, die Kreishandwerkerschaft Zwickau und Zwickauer Land sowie die Architektenkammer Sachsen, Kammergruppe Zwickau – möchten gute Architektur ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Gewürdigt werden sollen die Leistungen der Architekten, der am Bau Beteiligten und natürlich der Bauherren. Die fachliche Beurteilung und Auswahl auszuzeichnender Objekte obliegt einer kompetenten Jury, die sich intensiv mit eingehenden Vorschlägen auseinandersetzt.

Die diesjährige Festveranstaltung findet am Samstag, dem 24. September 2022 im Puppentheater Zwickau statt. Die Auszeichnung der Bauherren und Architekten nimmt die Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Constance Arndt, in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus der Kommunalpolitik, der Bauwirtschaft und Architektenschaft vor.

Den Festvortrag unter dem Titel „Aus großer Kraft folgt große Verantwortung – Was uns Spidermans Onkel über Architektur sagen kann“ hält der Berliner Architekturkritiker David Kasperek.

Bisher konnten Bauherren von 75 Objekten die Auszeichnung in Form der vom Zwickauer Künstler Jo Harbort gefertigten Edelstahlplakette in Empfang nehmen. Zur diesjährigen Festveranstaltung werden weitere vier herausragende Bauprojekte – drei denkmalschutzrechtliche Sanierungen sowie eine Aufwertung und Neugestaltung – gewürdigt.

**Kontakt:** Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer der IHK Regionalkammer Zwickau, Tel. 0375 814-2411



### Samstag, 24. September 2022

9.30 Uhr Empfang und Kaffee

10.00 Uhr **Eröffnung**  
Ekkehard Wunderlich, stellvertretender Geschäftsführer der  
IHK Regionalkammer Zwickau

**Grußwort**  
Dipl.-Ing. Andreas Wohlfahrt, Präsident der Architektenkammer Sachsen

**Festvortrag**  
„Aus großer Kraft folgt große Verantwortung –  
Was uns Spidermans Onkel über Architektur sagen kann“  
David Kasparek, Architekt  
(Kurzvita von David Kasparek siehe Seite 30)

11.00 Uhr **Auszeichnung gelungener Bauwerke in Zwickau**  
Constance Arndt, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

**Musikalische Umrahmung**  
Jens Pflug (Leiter der Big Band „swing it“) und Sohn

**Moderation**  
Jens Raußer, Leiter des Stadtplanungsamtes

anschließend Gespräche am Büfett

DENKMALSCHUTZRECHTLICHE SANIERUNG

### Historisches Gewandhaus Theater Plauen-Zwickau

<b>Bauherr:</b> Stadt Zwickau Liegenschafts- und Hochbauamt Hauptmarkt 26 08056 Zwickau	<b>Planer:</b> BVS GmbH Architekturbüro Sorger Gera Talstraße 11b 07545 Gera
--	---

DENKMALSCHUTZRECHTLICHE SANIERUNG

### Magazingebäude am Schloss Osterstein

<b>Bauherr:</b> Zwickauer Wohnungsbau- genossenschaft eG Ernst-Thälmann-Straße 101 08066 Zwickau	<b>Planer:</b> aT2 - architektur - TRAGWERK mehner   GEORGI Bosestraße 33 08056 Zwickau
---	--

DENKMALSCHUTZRECHTLICHE SANIERUNG UND UMBAU

### Handwerkerhaus Planitz

<b>Bauherr:</b> Das Handwerkerhaus Planitz e. V. Innere Zwickauer Straße 70A 08062 Zwickau	<b>Planer:</b> THAUT ARCHITEKTEN Himmelfürststraße 7A 08062 Zwickau
--	---

AUFWERTUNG UND NEUGESTALTUNG

### Areal Bachstraße mit Bürgergarten und Spielplatz

<b>Bauherr:</b> Stadt Zwickau Garten- und Friedhofsamt Werdauer Straße 62 08056 Zwickau	<b>Planer:</b> Ingenieurbüro Philipp - Heinemann - Dressel GmbH Neudörfler Straße 27b 08062 Zwickau
--	--





AUSGEZEICHNETE OBJEKTE

DENKMALSCHUTZRECHTLICHE SANIERUNG

# Historisches Gewandhaus Theater Plauen-Zwickau

Neuberinplatz 1, 08056 Zwickau

**Bauherr:**

Stadt Zwickau  
Liegenschafts- und Hochbauamt  
Hauptmarkt 26  
08056 Zwickau

**Planer:**

BVS GmbH  
Architekturbüro Sorger Gera  
Talstraße 11b  
07545 Gera

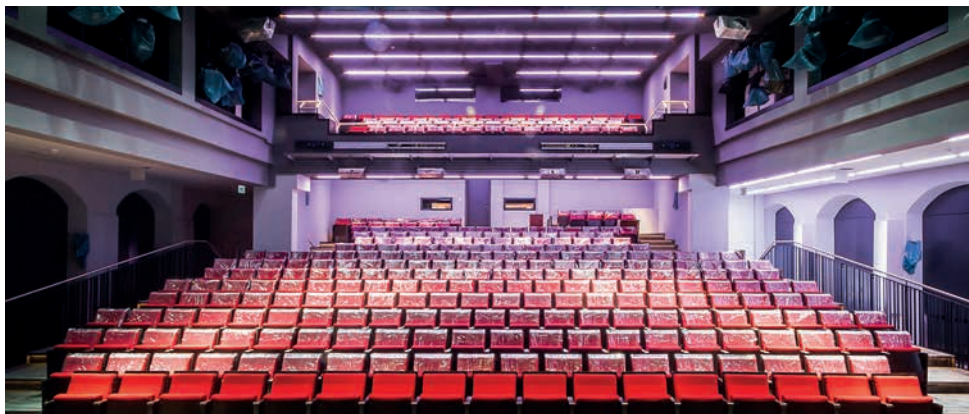
Keine Frage, es war ein komplizierter Weg von der letzten Vorstellung im Juni 2016 bis zur Wiedereröffnung des Theaters 2021. Die Umstände hätten kaum schwieriger sein können. Aus geplanten zwei Jahren wurde eine knapp fünfjährige Generalsanierung.

Dank gilt zunächst den alten Meistern, die 1522/25 ein neues Kauf- und Zunfthaus für die Zwickauer Bürgerschaft errichteten und 1539 den Nordgiebel mit den seinerzeit modernsten Bauformen der Renaissance verzierten. Ihr Bau ist nun 500 Jahre alt, zählt zu den bedeutendsten sächsischen Kulturdenkmalen und wird den Ansprüchen eines modernen Theaters noch immer gerecht. Eine Würdigung hier im Architektur-Forum ist meines Erachtens verdient.

Der Umbau zu einem „Theater des 21. Jahrhunderts“ 1996/97 ließ die erheblich geschädigte Bausubstanz weitgehend unberücksichtigt. Schäden an Putz und Bauplastik wurden nur

übertüncht. Dringendste Sanierungsmaßnahmen scheiterten dann 2013 an einer nicht gesicherten Finanzierung.

Ende 2016 war endlich Baubeginn. Das Planungsbüro Atelier ST aus Leipzig hatte sich im VOF-Verfahren durchgesetzt. Nur ein Jahr später trennte sich die Stadt vom Architekturbüro, dem Leiter des Bauherrenamtes und dem Projektsteuerer. Erst im Juli 2018 konnte das Büro BVS GmbH Architekturbüro Sorger aus Gera beauftragt werden. Es gelang den Beteiligten, die Baumaßnahmen trotzdem ohne Baustopp fortzuführen. Gemäß Planung blieb die innere Struktur des Hauses im Wesentlichen erhalten. Änderungen ergaben sich u. a. aus Brandschutzforderungen. So wurde die Garderobe in das Erdgeschoss verlegt und die erst in den 1990er Jahren eingebaute Haupttreppe samt Aufzug wieder abgebrochen. Die Erschließung erfolgt jetzt über das großzügige Foyer, das historische Treppenhaus im Osten und



die neue Treppe auf der Westseite. Damit entstanden größere Foyerflächen über drei Etagen und verbesserte Sichtbeziehungen im Haus.

Der historische Eingangsbereich wurde restauriert und mit einem speziellen Heißkalkputz an den erbaungszeitlichen Wänden versehen. Ein Bauablauf, der die Technologie des Putz- und Farbauftrages nicht ausreichend berücksichtigen konnte, dürfte Grund für die aktuellen Schäden sein. Das ist zugegeben ärgerlich.

Auch die Raumhöhen im Zwischengeschoss veranlassten Jurymitglieder zur Kritik. Allerdings ist die Lage der neu betonierten Decke kein Planungsmangel, sondern historisch bedingt. Sie ist das Ergebnis des im 19. Jahrhundert erfolgten Saaleinbaus mit den zugehörigen Treppenhäusern.

Der Theatersaal präsentiert sich in völlig neuem Gewand. Anstelle in einer dunklen „Box“ sitzt der Zuschauer heute wieder in einem historischen Raum, begrenzt von Außenwänden mit Fenster-nischen, zudem bequemer, mit mehr Abstand, besserer Sicht und optimierter Akustik. Dabei war es nicht unproblematisch, die technische Gebäudeausstattung auf den erforderlichen Stand zu bringen und in das Denkmal verträglich einzubauen.

Da heute die Würdigung der denkmalgerechten Sanierung im Fokus steht, gilt ein besonderer Dank den Handwerkern. Mit ihrem fachlichen Können, ihrem Wissen um historische Techniken, einer großen Portion Engagement und Mut haben sie maßgeblich zum Gelingen der Baumaßnahme beigetragen. Ich denke hier nur an das stattliche, ca. 17 Meter hohe, aber erheblich geschädigte

Dachwerk sowie an die ca. 60° steile, 2.400 Quadratmeter große Dachfläche, auf der 54.300 Schiefer in Altdeutscher Deckung verlegt werden mussten. Respekt Ihnen allen!

Die historisch belegte Farbgebung, die denkmalgerecht reparierte Fassadenziegel und die rekonstruierten Ecksäulen sind wesentliche Elemente zum Verständnis der historischen Architekturidee. Wenn aktuell auftretende Schäden hier zu Kritik veranlassen, wurde wohl schon vergessen, wie die Fassaden vor der Sanierung aussahen. Angesichts dieser Schäden ist das erreichte Ergebnis immer noch beeindruckend. Altersspuren sind unvermeidlich, und so sollten wir etwas gnädiger dem Alten gegenüber sein!

Die am Bau Beteiligten haben nach bestem Wissen und Gewissen das Haus in seiner Substanz und Konstruktion repariert, stabilisiert und – ich meine – für die nächsten mindestens hundert Jahre fit gemacht.

Wünschen wir dem Haus und seinem Ensemble noch eine lange erfolgreiche Bau- und Theatergeschichte. Ein zeitnaher 2. Bauabschnitt, der alle erforderlichen Funktionen am Ort bündelt und dem Denkmal eine gewisse funktionelle „Entspannung“ verschafft, wäre eine gute Botschaft an die Stadtgesellschaft.

Ich möchte Sie nun bitten, dass wir gemeinsam kurz innehalten. Der Architekt Klaus Sorger kann diese Ehrung leider nicht mehr entgegennehmen, da er kürzlich verstarb. Ihm postum und seinem kleinen Team gilt heute unsere Anerkennung für das Geleistete.

Dipl.-Ing. Steffi Haupt



### Bauwerk und Veränderungsgeschichte

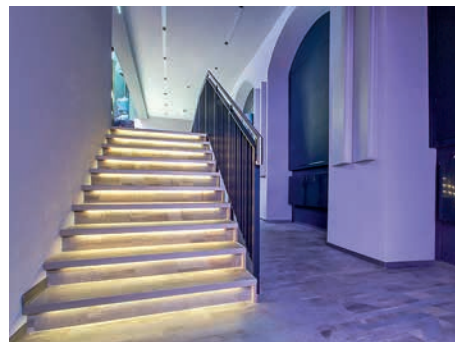
Das Zwickauer Gewandhaus prägt mit seinem markanten Staffelgiebel das städtebauliche Ensemble des Hauptmarktes. Heute ein Kulturdenkmal von besonderer baugeschichtlicher, künstlerischer und ortsgeschichtlicher Bedeutung, wurde das Bauwerk 1522/25 anstelle eines Vorgängerbaus als städtisches Kaufhaus errichtet. Der architektonische Entwurf stammt nach neuen Erkenntnissen von Hans von Witzleube; die Bauleitung oblag dem Steinmetzmeister Friedrich Schultheiß. Wirtschaftliche Prosperität und wachsendes Repräsentationsbedürfnis führten dazu, dass der Zwickauer Rat schon bald nach der weitgehenden Fertigstellung den Werkmeister Paul Speck mit einer Umgestaltung beauftragte. Dieser zweiten Bauphase ist der eindrucksvolle Hauptgiebel von 1539 zu verdanken. Dessen Gestaltung mit den Blendarkaden aus geschweiften, rippenartigen Stegen, den knopfbesetzten Freibögen auf den Giebelschrägen und den verzierten Eckpfeilern ergeben nach Georg Dehio eine „charaktervolle Verbindung aus Schmuckformen der Spätgotik und der Frührenaissance“. Damit zählt das Gewandhaus deutschlandweit zu den frühesten Zeugnissen bürgerlichen Bauens in der neuartigen Formensprache der Renaissance. Von überregionaler baugeschichtlicher Bedeutung ist das Schlingrippengewölbe im Eingang, das dem Gewölbe in der Dresdner Schlosskapelle zeitlich vorausgeht. Die Bezeichnung „Gewandhaus“ verweist auf die einstige Bedeutung der Tuchmacherinnung, die bis ins frühe 19. Jahrhundert Obergeschoss und

Dachböden für die Lagerung und den Verkauf von Tuchwaren nutzte. Das Erdgeschoss beherbergte u. a. Brot- und Fleischverkaufsstände, die Salzkammer, die Stadtwaage und die Geleitsstube. Im großen Saal des Obergeschosses fanden neben der Qualitätskontrolle von Tuchwaren auch Bürgerversammlungen und Festlichkeiten statt. Die Kultur hatte in dem multifunktionalen Gebäude ihren festen Platz, zunächst mit Auftritten wandernder Komödianten, seit 1823 mit regelmäßigen Theateraufführungen.

Die Theaternutzung erforderte seither zahlreiche Veränderungen, angefangen mit dem Einbau eines großen Theatersaals 1855 an heutiger Stelle. Es folgten Umbauten im späten 19. Jahrhundert, 1954 eine Erweiterung der Bühne durch einen Anbau und 1966/68 die Errichtung eines Funktionsanbaus. Instandsetzungs- und Restaurierungsmaßnahmen, 1952/53 an der Fassade, 1973/74 im Inneren und 1979 wiederum an der Fassade, wurden von der Denkmalpflege begleitet. Umfangreiche Umbaumaßnahmen 1996/97 waren mit Eingriffen verbunden, die die Statik der Dachkonstruktion beeinträchtigten. Aus einem Ratsprotokoll von 1517 geht hervor, dass der Rat der Stadt sich im Juli mit der „Errichtung eines zierlich und nützlich Gebäudes“ beschäftigte.

Fast ein halbes Jahrtausend später, 2014, beschloss der Stadtrat die umfassende Sanierung und den Umbau der Spielstätte.

Das Ziel der umfangreichen Maßnahme war die restauratorische Sanierung der Gebäudehülle von der Dachspitze bis in die Fundamente, die Verbesserung der energetischen Bilanz des Gebäu-



des und die Neugestaltung der aus der Zeit des Sozialismus stammenden Innenraumgestaltung der Empfangsbereiche und des Zuschauersaals sowie der Backstage-Bereiche. Auch bühnentechnische Komponenten galt es zu ersetzen oder zu ergänzen.

Mit der Planung der Maßnahme wurde in 2015 begonnen.

Es erfolgte die Beantragung von Fördermitteln über das Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“, welche mit Bescheid in 2016 bewilligt wurden.

Auf der Grundlage der umfassenden restauratorischen Untersuchungen, welche zum Teil erst im Zuge der Durchführung der Baumaßnahme erfolgen konnten, wurde eine erhebliche Schädigung im Bereich des Holzes im Dachstuhl vorgefunden. Dies führte unter anderem zu einer Verlängerung der Bauzeit.

Die Arbeiten im Innenbereich konnten erst nach der Dachstuhl-sanierung und Schließung des Daches vorangebracht werden.

Die Spielstätte wurde in Bauabschnitte – öffentlicher Bereich und Backstage – eingeteilt. Die Errichtung der technischen Komponenten, wie Entrauchungs- und Lüftungsanlage, Kälteanlage, Löschwasserzentrale und Wärmeversorgungs-zentrale wurden im Backstage-Bereich räumlich neu eingeordnet und auf die Anforderungen im Spielbetrieb abgestimmt.

Mit den baulichen Veränderungen im Saal wurde eine Verbesserung der akustischen Qualität für dieses Mehrspartenhaus erreicht.

Die Erschließung des Gebäudes für die Besucher wurde durch die Errichtung eines zusätzlichen Treppenhauses im historischen Gebäudeteil neu organisiert und ermöglicht dadurch die Schaffung von großzügigeren Aufenthaltsbereichen in den Foyers des 1. und 2. Obergeschosses.

Auch ein barrierefreier Zugang konnte durch den Einbau eines Aufzuges realisiert werden.

Unter Einbeziehung der noch vorhandenen historischen Befunde im Bereich der Wände und Decke wurde ein sachlich funktioneller und moderner Besucherbereich und Zuschauersaal geschaffen. Die neue Bestuhlung erfolgte unter Beachtung eines höheren Komforts in der Bequemlichkeit.

Die Farbpalette der Fassade mit einem hellen Grau/Weiß der Grundflächen, dem dunklen Grau der rippenartigen Verzierungen am Gebäude und dem Rot der Fenster und Türen, findet der Besucher auch im Inneren des Gebäudes wieder.

Mit dem Gesamtkonzept wurde dem historischen und funktionell errichteten Gebäude „Gewandhaus“ und der z. T. mittlerweile 500 Jahre alten Bausubstanz ein würdiges neues „Gewand“ gegeben.





## AUSGEZEICHNETE OBJEKTE

DENKMALSCHUTZRECHTLICHE SANIERUNG

# Magazingebäude am Schloss Osterstein

Katharinenkirchhof 10A, 08056 Zwickau

**Bauherr:**

Zwickauer Wohnungsbaugenossenschaft eG  
Ernst-Thälmann-Straße 101  
08066 Zwickau

**Planer:**

aT2 - architektur - TRAGWERK mehnert | GEORGI  
Bosestraße 33  
08056 Zwickau



Die Jury hat in ihrer Sitzung am 6. Juli 2022 beschlossen, vom eingereichten Beitrag die Sanierung des historischen Magazingebäudes zu würdigen.

Mit dessen denkmalgerechter Sanierung wurde ein wichtiger Baustein des Gesamtensembles gerettet und wieder nutzbar gemacht.



Ein kurzer geschichtlicher Abriss. Das Gebäude war 1823/24 im Stil eines barocken Herrenhauses errichtet worden. Erdgeschoss und Dachgeschoss wurden als Lager- und Aufbewahrungsräume für Mehl- und Proviantvorräte, sowie für Heizmaterial genutzt. Im Obergeschoss befanden sich Wohnungen, u. a. für den Hausarzt des Zucht- und Arbeitshauses, das 1775 für 200 Häftlinge als sog. Corrections- und Arbeitsanstalt Schloss Osterstein eingerichtet wurde. Später waren dort Aufseher und Oberaufseher der Haftanstalt untergebracht. Nach Auflösung der Strafanstalt wurde es seit Anfang der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts als Lager und für Verwaltungsräume genutzt. 1997 erfolgte der Verkauf an einen Privateigentümer, der leider keine Aktivitäten zur Erhaltung des Gebäudes unternahm.

2005 wurde es dann zwangsversteigert, nun schon stark verschlissen und einsturzgefährdet. Ab 2009 wurden Notsicherungsarbeiten durch den neuen Eigentümer, der Projektgesellschaft Schloß Osterstein, vorgenommen. 2016 erwarb die Zwickauer Wohnungsbaugenossenschaft das Areal.

Ab 2018 erfolgten dann weitere Sicherungsmaßnahmen und die anschließende Sanierung. Diese erfolgte unter der Prämisse des größtmöglichen Substanzerhalts. Eine Besonderheit dabei ist der Einbau eines aus einem Abbruchobjekt geborgenen Portals aus der Entstehungszeit am Nebeneingang, einer sog. Spolie, also eines Fragmentes eines älteren Baus, das zweiterverwendet wurde.

Das Magazingebäude bildete ursprünglich mit dem gegenüberliegenden, 2006 abgebrochenen Torhaus, ein barockes Ensemble. Es ist, gerade auch nach den erlittenen Substanzverlusten in den vergangenen Jahrzehnten, ein unverzichtbarer städtebaulicher und stadthistorischer Baustein zwischen der Kirche St. Nepomuk und dem Schloss Osterstein. Deshalb wird der identitätswahrende Beitrag für die Stadt vom ArchitekturForum Zwickau 2022 geehrt.

Eine denkmalgerechte Sanierung gelingt nur dann, wenn alle daran Beteiligten mit hohem persönlichen und fachlichen Engagement dabei sind. Der Bauherrschaft, den beteiligten Planern, Ausführungsfirmen und Behörden ist zu danken, dass dieser Teil der historischen Stadt gerettet wurde und dem Ensemble erhalten blieb.

Dipl.-Ing. Silvio Lux  
Freier Architekt







**Wiederherstellung und städtebauliche Fassung  
des Schlosshofes/„Katharinenkirchhof“  
Denkmalgerechte Sanierung des ehemaligen  
„Magazingebäudes“  
Neubau des ehemaligen „Torhauses“**

Fertigstellung: 2020

Bauherr: Zwickauer Wohnungsbaugenossen-  
schaft eG (ZWG), Vorstände: Diana Hübner, Ralf  
Lenk, Ernst-Thählmann-Straße 101, 0866 Zwickau  
[www.zwg.de](http://www.zwg.de)

Gebäudeplanung alle LPH: aT2 - architektur -  
TRAGWERK mehnert | GEORGI

Dipl.-Ing. Frank Mehnert Architekt BDA

Dipl.-Ing. Dirk Georgi Bauingenieur

Bosestraße 33, 08056 Zwickau

[www.at2-architektur-tragwerk.de](http://www.at2-architektur-tragwerk.de)

Nach der Entscheidung der ZWG für ein stärkeres Engagement im Zentrum Zwickaus, welches mit der Neubebauung und den Sanierungen am Neumarkt erstmals umgesetzt wurde, entschied sich die Genossenschaft im Jahr 2017, das Areal im Katharinenkirchhof zu erwerben. Grundlagen für die Sanierung des Magazingebäudes und des Neubaus des ehemaligen Torhauses waren die Projektentwicklung des Büros aT2 sowie die Aufgabenstellung der ZWG, in welcher die bereits im Vorfeld mit der Stadtverwaltung abgestimmten städtebaulichen und denkmalpflegerischen Belange als wichtige Planungsziele einfließen. Das Baudenkmal Magazingebäude wies erheblichen Sanierungsbedarf auf und stand seit Jahren leer. Das ehemalige Torhaus wurde im Rahmen der Sanierungsarbeiten des Schlosses Osterstein abgerissen.

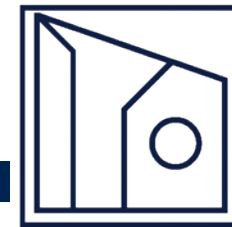
Nach der erfolgreichen Projektentwicklung durch aT2 - architektur - TRAGWERK mehnert | GEORGI wurde das Büro mit der Gebäudeplanung, Freianlagenplanung und der Bauüberwachung beauftragt. Für die Tragwerksplanung zeichnete das Ingenieurbüro Firmbach und für die Haustechnikplanung die Planungsbüros Unger und Singer verantwortlich. Die Sanierung des Magazingebäudes begann im

November 2018 und wurde im Juli 2020 fertiggestellt. Der im April 2019 begonnene Neubau des Torhauses wurde einschließlich der Freianlagen im Dezember 2020 an den Auftraggeber übergeben. Die Projektentwicklung sowie die Planung und Baubetreuung erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde, Frau Haupt, und dem Landesamt für Denkmalpflege, Herrn Oelsner und Frau Dr. Sander.

Im Magazingebäude wurden nach umfangreichen Sanierungsarbeiten die Grundrisse neu gestaltet, Stahl-Glas-Balkone angefügt und das Dachgeschoss ausgebaut. Durch den Einbau eines Personenaufzuges sind alle Geschosse barrierefrei erreichbar.

Das Torhaus wurde auf dem „Fußabdruck“ des Vorgängerbaus, jedoch spiegelverkehrt und in zeitgemäßer Formensprache barrierefrei neu errichtet.





## AUSGEZEICHNETE OBJEKTE

DENKMALSCHUTZRECHTLICHE SANIERUNG UND UMBAU

# Handwerkerhaus Planitz

Innere Zwickauer Straße 70A, 08062 Zwickau

**Bauherr:**

Das Handwerkerhaus Planitz e. V.  
Innere Zwickauer Straße 70A  
08062 Zwickau

**Planer:**

THAUT ARCHITEKTEN  
Himmelfürststraße 7A  
08062 Zwickau



### Lebenswerkstatt repariert Baudenkmal

Der 10. September 2017 wird ein sonniger Tag. Das Tor zum Grundstück Äußere Zwickauer Straße 70A im Stadtteil Niederplanitz ist weit geöffnet. Auf dem von der Beethovenstraße abzweigenden Weg sind zahlreiche Besucher zu dem als Handwerkerhaus bekannten Baudenkmal unterwegs. Vor vier Jahren begann hier Beispielhaftes. Nun kann, soll die geöffnete Baustelle erneut begutachtet werden. Schon beim Blick auf die bauliche Hülle erkennt man erfreuliche Ergebnisse. Auch im Inneren haben die Aktivitäten zielführende Spuren hinterlassen. An der Grundstücksgrenze lagern zur Wiederverwendung bestimmte Bauteile. Mit Kaffee, Kuchen und Grillgut sorgt der Verein für das leibliche Wohl der Gäste. Den Machern vor Ort ist deren Unterstützung willkommen. Bank-/Tischkombinationen stehen für Gespräche bereit. Auch ich nutze dies und bekomme Antworten. 2011 sucht der später unter „Das Handwerkerhaus Planitz e. V.“ firmierende Verein für die Lebens-



werkstatt Jugendlicher eine geeignete Immobilie. Hier wird er fündig, wird er zum Bauherren. Der vorhandene Hakenhof ist steinalt und stark baufällig. Kleines und größeres, sich selbst überlassenes Grün hat die Substanz bereits, Schäden kaschierend, überwuchert. Bis zum Ende der Planwirtschaft agierte im Gebäude der Reparaturstützpunkt eines Wohnungsunternehmens. Zwei Jahrzehnte Agonie, dann bekommt der Reparaturbegriff einen neuen Inhalt. Der Verein erwirbt das „Handwerkerhaus“-Anwesen von der Stadt und startet eine sozial kompetente Sanierung. Der 1. Vorsitzende, Michael Strzelczyk, hat umfangreiche Sanierungserfahrungen und kennt sich mit der Inanspruchnahme von Fördermitteln bestens aus. Das Büro THAUT ARCHITEKTEN fertigt die notwendigen Planunterlagen. Dem Gebäudestatus entsprechend sind fachorientierte Abstimmungen mit den Denkmalschutzverantwortlichen der Stadt und des Landesamtes erforderlich. Vorstellungen zur Dachlandschaft und zu einzelnen Abschnitten der Fachwerkfassade trafen



zwischen Bauherrn und Fachbehörde zunächst auseinander. Die Behörde zeigt sich kooperativ. Es werden praktikable Kompromisse gefunden. Das Vorhaben nimmt Gestalt an. Die Fertigstellung von Dach, Hauptfassade und einzelnen Innenräumen steht bevor. Die Arbeit mit teils unfreiwillig Hilfindenden jungen Menschen bleibt Kern des hartnäckigen Agierens auf einem Weg, der das Ziel ist. 2022 rechtfertigt der deutlich sichtbare Baufortschritt die Würdigung durch das ArchitekturForum. Veränderte Rahmenbedingungen nehmen Einfluss auf den Meinungsbildungsprozess für das Benennen beispielhafter Projekte. Zeitenwende? Less is more – weniger ist mehr. Vorhaben, elitär aufgebläht, optisch schrill und entfernt von einfügungssensibler Bescheidenheit sind aktuell umstritten. Die vor Ort nachhaltig verankerte Lebenswerkstatt atmet dagegen Zeitgeist. Wer den schräg ansteigenden Zugang von der Inneren Zwickauer Straße wählt, den empfängt an der Hangkante frisches Weiß. Das dunkel, holzschützend behandelte Fachwerk prägt die Ostfassade. Der dahinter, sich um den



Winkel spannende Freiraum, ist entsprechend sozialem Anliegen noch eine gewisse Zeit Baustelle. Das weitgehend sanierte Außen lockt in das Innere. Denkmalpflegerisch abgestimmt wurden die Nutzungserfordernisse störende Querwände beseitigt. Vor weißen Wandflächen bildet das Holztragwerk in vorgefundenem Erhaltungszustand, gebürstet, mit dem Verzicht auf chemische Konservierung, seine statische Funktion ab. Einzelne Lehmausfachungen werden materialsichtig gezeigt. Die sparsame Ausstattung ordnet sich dem unter. Die beabsichtigte, der Vereinssatzung entsprechende Nutzung als fließender Übergang aus der eigentlichen Sanierung in begleitende Aufgaben, auch der Freiraumgestaltung, ermöglicht die Fortführung der Lebenshilfeeinkaufserfordernisse. Wünschen wir den Bauherren der „Lebenswerkstatt Handwerkerhaus“ weiterhin hilfebereite Ergebnisse, Ausdauer, ansteckenden Optimismus und engagierte Förderer.

Dipl.-Ing. Helmut Pfefferkorn





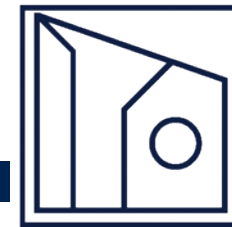
Die erste Erwähnung des Grundstücks mit einem ganzen Hof, ca. 25 ha, war nach dem Türkensteuerregister im Jahre 1531. Im seit 1595 geführten Pfarrmatrikel und im seit 1840 eingeführten amtlichen Kataster lassen sich die Eigentümer bis 1946 verfolgen. 1946 bis 1950 sind die Besitzerwechsel unübersichtlich und 1952 werden die Eintragungen in die Besitzstandsverzeichnisse beendet. Ca. 1946 wird der Hof geteilt. Der Hakenhof ist ein Kulturdenkmal und von kulturhistorischem Wert.



„Das Bauwerk bilden zwei übereck stehende, verbundene Häuser. Der Giebel des in die Grundstückstiefe orientierten Hauses bildet mit der Traufe des etwa im rechten Winkel anschließenden Gebäudes eine repräsentative Ansicht über der Inneren Zwickauer Straße. Mit den bauzeitlich erhaltenen Fachwerken in den Oberstöcken und dem Giebel gehört das als Winkelhof zu bezeichnende Anwesen, gemeinsam mit dem Fachwerkgiebel des nur wenig entfernten, ebenfalls in erhöhter Lage stehenden Hauses Innere Zwickauer Straße 62, zu den letzten wertvollen Zeugnissen des Dorfes Planitz im heutigen Vorstadtbild und erfährt dadurch eine besondere siedlungs- und baugeschichtliche wie auch stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung.

Die beiden verbundenen Hausteile sind zu Beginn des 18. Jahrhunderts in zeitlicher Folge errichtet worden. Wie schon zu früherer Zeit mit Hilfe der Dendrochronologie ermittelt, datiert das Bauholz des traufseitig zur Straße stehenden Hauses in das Jahr 1703, das des giebelständigen Hauses in das Jahr 1716. Gefügebefunden zufolge hatten beide Häuser zur Bauzeit ein Erdgeschossfachwerk und möglicherweise gab es eine oder zwei Holzstuben mit Umgebinde.

Die Oberstockfachwerkgefüge beider Häuser unterscheiden sich. Das ältere der beiden Häuser zeigt unter der Traufe K-Streben, wie übrigens auch der Giebel des Hauses Innere Zwickauer Straße 62 von 1739, der Giebel des jüngeren Hauses zeigt Dreiviertelstreben unter einem zweistrebigen Rautenwerk im Giebelndreieck.“ (Auszug aus der Baugenehmigung, hier Denkmal-schutzrechtliche Zustimmung, v. 24.10.2012)



Durch die besondere orts- und baugeschichtliche Bedeutung war ein enges und vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit der Denkmalschutzbehörde notwendig. Aufgrund des sehr schlechten baulichen Zustandes mussten ca. die Hälfte des Fachwerks und somit auch der Gefache erneuert werden.

Das Dach wurde komplett neu gedeckt und das Dachtragwerk vorher ertüchtigt. Aus statischen Gründen sind alle Außenwände unterfahren und nach Möglichkeit mit Wärmeschutz versehen worden.

Es war für uns eine große Herausforderung, ein solches Kulturdenkmal grundhaft zu sanieren, zum einen mit begrenzten Mitteln und zum anderen es dann auch für unsere sozialen Zwecke sinnvoll nutzen zu können. Folgende Räume sind dabei entstanden: Zwei Büros, ein Bad, zwei Gästezimmer, ein Beratungsraum (Bohlenstube), fünf Zimmer mit Nasszelle für in Not geratene Menschen, ein Aufenthaltsraum mit Küche, ein Mehrzweckraum und Beschäftigungsräume. Vor dem Eingang in den Wohn- und Aufenthaltsbereich wurde ein großzügiger Freisitz geschaffen.



AUSGEZEICHNETE OBJEKTE

AUFWERTUNG UND NEUGESTALTUNG

# Areal Bachstraße mit Bürgergarten und Spielplatz

Bachstraße, 08056 Zwickau

**Bauherr:**

Stadt Zwickau  
Garten- und Friedhofsamt  
Werdauer Straße 62  
08056 Zwickau

**Planer:**

Ingenieurbüro  
Philipp - Heinemann - Dressel GmbH  
Neudörfler Straße 27b  
08062 Zwickau



Es war so eine ganz typische Brachfläche: verwahrlost, zugewuchert, unwirtlich und vor allem kein schöner Anblick. Nun hat die „Erweiterte Bahnhofsvorstadt“ mit der Neugestaltung des Areals Bachstraße nicht nur eine Aufwertung erhalten, sondern auch etwas für Zwickau Einmaliges: einen – neudeutsch ausgedrückt – „urban garden“, was so viel bedeutet, wie ein städtischer Garten, jedoch mit dem kleinen Unterschied, dass dieser, zumindest teilweise, von den Zwickauer Bürgerinnen und Bürgern selbst verwaltet und bewirtschaftet wird. Erste vergleichbare Anlagen bzw. zaghafte Versuche dieses „urban gardenings“ in Sachsen gibt es in bisher nur Leipzig und Dresden. Das Areal Bachstraße, welches nach Norden vom nahezu wohlgeordneten gründerzeitlichen

Stadterweiterungsgebiet der Bahnhofsvorstadt arrondiert wird, nach Westen hin zum Bahnhof führt, nach Osten spitz auf die Reichenbacher Straße zuläuft und nach Süden heute mit einer steilen Böschung zum Fachmarkt und Autohandel abfällt, liegt auf einer topografisch interessanten, einer sich aus der westlichen Bahnhofsanhöhe in den Stadtraum hineinschiebenden, einer Landzunge ähnelnden Restfläche. Das Entwicklungspotential dieser Fläche wurde im Zusammenhang mit den Überlegungen zur Quartiersaufwertung erkannt und mündete in einem Förderantrag für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Der Fördermittelgeber erkannte die Ziele und die Chancen und bewilligte 2018 rd. 1 Mio. Euro, von denen die Stadt Zwickau 20% als Eigenmittel beisteuern musste.



So wurde der Schwerpunkt des Gesamtprojektes im Anlegen einer integrativen Freifläche definiert. Mit der Schaffung von altersübergreifenden Betätigungs- und Freizeitmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Einschränkungen wurden auf dem rund 6.500 Quadratmeter großen Areal eine attraktiv und abwechslungsreich gestaltete Freizeitfläche geschaffen, die heute ein breit gefächertes Angebot für jedermann bietet. Idealerweise können sich hier Behinderte und Nichtbehinderte kennenlernen. Der spielerische Umgang miteinander ermöglicht es, Werte wie Toleranz und Wertschätzung zu erfahren und eventuell vorhandene Berührungsängste abzubauen. In der barrierearmen Landschaft kann Teilhabe an fast allen Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen ebenso erfolgen, wie ein naturnaher, landschaftlicher Charakter, ohne dass das Erscheinungsbild unmittelbar Rückschlüsse auf die Besonderheit der Anlage zulässt.

Als Hauptelement zeigt sich heute das barrierefrei zu erreichende Spielschiff. Tief in der Böschung zwischen Gräsern versteckt, können Kinder das Schiff „Seenadel“ auf mehreren Ebenen erkunden und gemeinsam Abenteuer erleben. Ergänzt wird das Holzschiff von einer Kletter-Rutsch-Kombination, sowie Wipp- und Kletterspieltieren. In den mit Fallschutzsand ausgestatteten Bereichen können Kleinkinder mit Gleichaltrigen spielen. Sitzgelegenheiten sind ebenfalls vorgesehen.

Um die Maßnahmen aus dem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt in Verbindung mit den Ergebnissen zum Klimaschutzteilkonzept „Klimaanpassung“ umsetzen zu können,

wurden Teile dieser integrierten Freifläche mit Klimainformationsbereichen ausgestattet sowie Flächen für eine gärtnerische Selbstbetätigung, dem o. b. „urban gardening“ hinzugefügt. Dafür wurde im östlichen Teil der Anlage ein Bürgergarten angelegt. Auf der Streuobstwiese, die mit alten Obstsorten bepflanzt wurde, kann sich eine artenreiche und bunte Blumenwiese entwickeln. Auch das Anbringen von Nistkästen oder die Nutzung als „Anbaufläche“ ist erfolgt. Mit der Fertigstellung im Frühjahr 2022 wurde nicht nur das Unikat eines Spielschiffs in Betrieb genommen, sondern viele Bewohnerinnen und Bewohner der Bahnhofsvorstadt ohne Balkon, Terrasse oder eigenem Garten haben nun eine Möglichkeit der Naherholung, des Flanierens, Aufenthaltes, Spielens und Begegnens und – letztendlich – auch der Gartenbewirtschaftung, allein oder im Kollektiv.

Der Platz wird angenommen, die Bürgerinnen und Bürger erfreuen sich täglich dieses Angebots. Im Garten wuchern Bohnen, Kartoffeln und mehr. Und der Fußweg von der Stadt hinauf zum Bahnhof ist attraktiver geworden.

Das Engagement der Bürgerschaft, die Begleitung durch die Fachbehörden, die Wertschätzung seitens des Fördermittelgebers sowie die Qualität der Umsetzung führten maßgeblich zu der Entscheidung, das Areal Bachstraße auszuzeichnen. Es bleibt zu wünschen, dass vom Objekt ein wichtiger Impuls für die weitere Freiraumgestaltung und Begrünung der Stadt Zwickau ausgehen wird.

Matthias Horst  
Architekt BDA





Bei dem Bauvorhaben „Aufwertung und Neugestaltung des Areals Bachstraße mit Bürgergarten und Spielplatz“ handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt. Vier Akteure haben intensiv zusammengearbeitet und bewirkt, dass im Quartier eine ca. 6.000 Quadratmeter große attraktive Grünfläche mit Spielplatz, Bürgergarten, beleuchtetem Geh- und Radweg sowie zahlreichen Gehölzpflanzungen entstehen konnte. Rückblickend lässt sich ausführen, dass erst die konstruktive Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachfirmen und die geleistete Qualität eine erfolgreiche bauliche Umsetzung sicherstellte.

Mit Hilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde von 2019 bis April 2022 die ehemalige, vollständig versiegelte Brachfläche, welche als wilder Parkplatz genutzt wurde, zu einer altersübergreifenden Betätigungs- und Freizeitmöglichkeit für Menschen mit und ohne Einschränkungen. Auf dem rund 6.500 Quadratmeter großen Areal ist eine attraktive und abwechslungsreiche Freizeitfläche mit Spielpunkten und einem Bereich für gemeinsames Gärtnern geschaffen worden.

Besonderer Dank gebührt auch der Sächsischen Aufbaubank, die weitere Fördermittel bereitstellte und dem Zwickauer Stadtrat, der einer Budgeterhöhung zustimmte. Nur mit der erforderlichen finanziellen Untersetzung konnte bspw. die Spielturnruine „Torre del Pirata“ zusätzlich entstehen. Der Piratenturm ist jedoch nur ein erlebbares Segment im Herzstück der Parkanlage. Ein imposantes Spielschiff mit Holzstegen, die Spielstadt „Castello“, und die Spielturnruine werden „geschmückt“ von zahlreichen Ausstattungsgegen-



ständen (z. B. Palmen und ein riesiger Hai), welche Teil des thematischen Ensembles inmitten von neu begrünten Flächen sind.

Die Spielgeräte sind eigens für das Projekt entworfen worden. Es handelt sich bei allen Elementen um Unikate, die es in ihrer Art und Weise bzw. in dieser Kombination so in Deutschland noch nicht gibt. Dem vorausgegangen ist ein Designwettbewerb, bei dem eine Fachjury die Gestaltungsentwürfe unter folgenden Kriterien bewertete:

- Umsetzung des Themas,
- Spielkonzept,
- Zugänglichkeit und Barrierefreiheit sowie
- Qualität, Unterhaltungs- und Reparaturaufwand.

In der späteren Ausführung wurde die Gestaltungsidee sehr detailreich und liebevoll realisiert. Auch im zweiten Abschnitt des Spielplatzneubaus

wurde das Thema weitergeführt. In Bezug auf Spielplatzsicherheit und Barrierefreiheit konnten individuelle Lösungsansätze gefunden werden. Nach rund fünfjähriger Planungs- und Bauzeit (2018-2022) ist im Quartier „Bahnhofsvorstadt“ unweit des Hauptbahnhofes ein grüner Anziehungspunkt mit hoher Aufenthaltsqualität für Jung und Alt entstanden. Altersübergreifend können Menschen mit und ohne Einschränkungen in der neu geschaffenen Parkanlage ihre Freizeit genießen, spielen, verweilen oder im Bürgergarten gemeinsam gärtnern.

### Ziele des Projekts:

- Schaffung einer großzügigen Spiel- und Freizeitlandschaft
- Verbindung von Erholung, Bewegung und Naturerlebnis
- Umsetzung des integrativen Charakters (Inklusion, Integration)

### Maßnahmen:

- Entsiegelung einer ca. 3.800 m<sup>2</sup> großen brachliegenden Betonfläche
- Erhalt und Integration des Baum- und Strauchbestandes
- Ergänzung des Gehölzbestandes mit 35 Baumpflanzungen
- Erschließungsmaßnahmen mit Anlage von Wegeverbindungen
- Errichtung von Spielpunkten
- Schaffung eines 755 m<sup>2</sup> großen Bürgergarten zur eigenen Bewirtschaftung
- Einbau von Ausstattungsgegenständen wie Bänke, Abfallbehälter etc.

**Durchführungszeitraum:**  
14.12.2018 bis 30.04.2022

**Gesamtkosten:** 995.000,00 €  
• mit Förderung 995.000,00 €  
80 % davon aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und 20 % aus städtischen Eigenanteilen

### Beteiligte Akteure:

Stadtverwaltung Zwickau  
Stadtplanungsamt  
Tiefbauamt  
Garten- und Friedhofsamt

Ingenieurbüro  
Philipp - Heinemann - Dressel GmbH  
Neudörfler Straße 27b  
08062 Zwickau

Holzwelten Frank Heilemann GmbH & Co. KG  
Am Wustenberg 13  
04617 Fockendorf

Gemeinschaftsgarten  
Zum Fleißigen Winkel Zwickau e. V.  
Jürgen Weißmann  
Robert-Blum-Straße 2  
08056 Zwickau

Sächsische Aufbaubank  
Sächsische Aufbaubank – Förderbank – Infrastruktur  
Frau Kupfer und Frau Seemann  
01054 Dresden



### Kurzvita David Kasperek

David Kasperek studierte Architektur in Köln und war ab 2006 in unterschiedlichen Funktionen Mitglied der Redaktion der BDA-Zeitschrift „der architekt“ in Bonn und Berlin, zuletzt bis 2019 als Chef vom Dienst.

Der sozialisierte Hesse mit hanseatischem Migrationshintergrund gründete 2020 das interdisziplinäre „studio kasperek“, das sich im weitesten Wortsinn mit Gestaltung und ihrer Vermittlung beschäftigt.

Mit Fokus auf Architektur und Industriedesign schreibt und moderiert David Kasperek, ist als Berater und Grafiker tätig sowie als davidkasperek3k in den sozialen Netzwerken umtriebig.

#### David Kasperek

1981 geboren in Bremen  
2001 Abitur in Darmstadt  
2001-2002 Zivildienst in einer integrativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Darmstadt

2002-2008 Studium der Architektur an der Fachhochschule Köln  
2008 Diplom an der FH Köln bei Professor Uwe Schröder und Professor Klaus Theo Brenner  
2006-2008 Volontariat in der Redaktion der Zeitschrift „der architekt“  
2008-2009 Mitarbeiter an der Kunsthochschule für Medien KHM, Köln, als redaktioneller Betreuer des Unortkatasters Köln  
2008-2011 Fester freier Redakteur der Zeitschrift „der architekt“  
2011-2018 Festangestellter Redakteur bei „der architekt“ in Berlin  
seit 2014 regelmäßige Moderation der gemeinsam von der Zeitschrift „der architekt“ und dem Deutschen Architektur Zentrum DAZ ausgerichteten Reihe „neu im club“ im DAZ-Glashaus  
seit 2019 Chef vom Dienst der BDA-Zeitschrift „der architekt“ in Berlin

Umfassende Bautätigkeit wertet in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre Zwickaus Gesicht auf. Die Stadt nimmt nun die Aufgaben als Oberzentrum wahr. In der Innenstadt wird nachhaltig saniert und es schließen sich Lücken. Ausgelobte Wettbewerbe führen zu gelungenen Lösungen. Es gilt, dies für das Image zu nutzen. Die IHK-Regionalkammer Zwickau, Achim Jonas, ergreift die Initiative. Es finden sich vier Träger dieser Idee. 1997 organisieren sie das erste ArchitekturForum. An Wettbewerbsregelungen orientierte Preisrichtertätigkeit ermittelt maximal fünf auszuzeichnende Objekte. Ansprechpartner sind die Bauherren mit den von ihnen beauftragten Planern. Kern der an wechselnden Orten stattfindenden öffentlichen Auszeichnungsveranstaltung ist neben dem Festvortrag deren Würdigung. Der Laudatio folgt die Gratulation, verbunden mit der Überreichung einer vom Künstler Jo Harbort gestalteten Edelstahlplakette. Das Signet ist Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Lokale Medien stellen die Objekte vor, die Planer gestalten Poster. Von Anfang an ist der „Puls-schlag“ Informationsplattform. Seit 2009 liegt zur Festveranstaltung eine Broschüre bereit. Wer die bisherigen gesammelt hat, hält mit dieser die zehnte in der Hand.



Beispiele gewürdiger innerstädtischer Bauwerke, in Klammern das Jahr der Auszeichnung. Von oben nach unten: Neubau Hochschulbibliothek WHZ (1999), Sanierung und Erweiterung Areal Priesterhäuser (2003), Sanierung Schloss Osterstein (2009), Sanierung Niederes Kornhaus (2014), Sanierung Historisches Rathaus, Überbauung Innenhof (2011)

Auflage: 300 Exemplare

Redaktionsschluss: 16.09.2022

Satz, Gestaltung: Dirk Häuser, Presse- und Oberbürgermeisterbüro

Druck: Zschiesche GmbH, Wilkau-Haßlau

Fotos: Gewandhaus – André Leischner; Magazingebäude am Schloss Osterstein – Dirk Häuser, Dominik Wolf;

Handwerkerhaus Planitz – Helmut Pfefferkorn, Michael Strzelczyk; Areal Bachstraße – Dirk Häuser, Jan Philipp

Zeichnungen: Helmut Pfefferkorn

# TRÄGER DES ARCHITEKTURFORUMS

## Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 8142410, Fax: 0375 814192410

Ansprechpartner: Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer

## Kreishandwerkerschaft Zwickau

Katharinenstraße 27, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 353060, Fax: 0375 3530623

Ansprechpartner: Achmed Neef, Gestalter im Handwerk, Tel.: 037607 5496

## Architektenkammer Sachsen, Kammergruppe Zwickau

Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden

Tel.: 0351 317460, Fax: 0351 3174644

Ansprechpartner: Michael Uhlig, Vorsitzender der Kammergruppe Zwickau, Tel.: 0375 28969010

## Stadt Zwickau

Katharinenstraße 11, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 836101, Fax: 0375 836161

Ansprechpartner: Jens Raußer, Leiter des Stadtplanungsamtes

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2022

[WWW.ZWICKAU.DE/ARCHITEKTURFORUM](http://WWW.ZWICKAU.DE/ARCHITEKTURFORUM)



Industrie- und Handelskammer  
Chemnitz  
Regionalkammer Zwickau



**KREISHANDWERKERSCHAFT  
ZWICKAU**

Körperschaft des öffentlichen Rechts



**ARCHITEKTEN  
KAMMER  
SACHSEN**



**STADT ZWICKAU**